

schwebend durch die Kraft eines Magneten, wenn er auch lange kein solches Gewicht hat wie das Götzenbild des Bellerophon, das 5000 Pfund an Eisen schwer war, denn es war ein großes Pferd samt dem Reiter auf ihm.

0790

Aber im Jahr des Herrn 1480 kam, wie wir aus wahrhaftigem und sicherem Bericht erfuhren, plötzlich ein schreckliches Gewitter, ohne Zweifel aus göttlichem Ratschluß, die Blitze zuckten, die Donnerschläge dröhnten entsetzlich, Feuer und ungeheurer Hagel fielen vom Himmel herab auf Mekka und besonders auf den Tempel und stießen den Sarg jenes verfluchten Verführers samt seinem Leichnam in die Tiefe der Erde, vielmehr sicherlich der Hölle hinab, derart, daß er auf keine Weise und durch keine Mühe mehr aufzufinden war. Auch ein großer Teil des Tempels stürzte ein und wurde von dem Feuer verzehrt, und so wurden die Sarazenen der Reliquien und des Leichnams ihres falschen Propheten beraubt und mußten, wenn sie dies nur einsehen wollten, dadurch aufs tiefste verstört sein, doch ihr unverständiger Sinn ist verhärtet, und so pilgern sie jetzt wie einst und wahrscheinlich auch <II, 542> weiterhin an diesen Ort, wie ich I, 192 schon berichtete. Im Blick auf diese Mahometpilger pilgerte ich, nachdem meine Reise hinter mir lag, in Muße und in Betrachtung mit ihnen, um den Unterschied zwischen ihrer und unserer Pilgerschaft zu bedenken: Wir pilgern zum Grab Jesu Christi, des Sohnes Gottes, oder suchen die Reliquien der Heiligen Katharina auf, der keuschesten Jungfrau, sie aber pilgern zum Grab des Mahomet, des Sohnes des Teufels, und suchen die Dienste der Venus, der schamlosesten Hure.

0788

0794

0784

0799

0779

0839

0739

0889

Um aber unsere Reise wieder aufzunehmen, so zogen wir weiter und begegneten vielen anderen Sarazenen auf der Pilgerfahrt, die am Ufer des Roten Meeres entlang hinauf nach Arabia Felix unterwegs waren, wo Mekka an der Küste dieses Meeres liegt, eine gute Stadt mit einem bedeutenden Seehafen, zu dem Wohlgerüche und Gewürze, Pfeffer, Nelken, Zimt und dergleichen in großer Menge gebracht und dann von den Pilgern auf Kamelen weitertransportiert werden, auch nach Damaskus in Syrien und zu anderen Orten verschickt man sie von hier. Der Grund aber, warum wir so vielen Mekkapilgern begegneten, war der, daß ihre Fastenzeit begonnen hatte und sie in ihr, wie ja auch die Christen, am liebsten pilgern, auch ist in dieser Zeit die Glut der Sonne schwächer geworden. Um Mittag kamen wir zu einem mächtig großen Anwesen mit vielen Wohnungen, es war eine Herberge, und als wir in den Hof eintraten, fanden wir eine große Zisterne, aufwendig mit Schöpfrädern, Einfassungen und Röhren versehen, es sollte eine Zisterne des Sultans sein, aus der Ochsen ständig Wasser förderten. Hier stiegen wir, nachdem unsere Kamele vorangegangen waren, von den Eseln, doch als wir von dem Wasser kosteten, konnten wir nichts davon trinken, es war warm, schal und ziemlich salzig, doch tränkten wir unsere Tiere. Ich glaube, daß an diesem Ort seit alten Zeiten eine Herberge stand, weil hier von allen Seiten die Straßen, die nach Ägypten führen, zusammen kommen, vielleicht war Moses schon hier, als der Herr ihn töten wollte darum, daß er seinen Sohn Eliezer noch nicht hatte beschneiden lassen, worauf ihn Zippora beschnitt, wie es Exodus 4, 24 - 26 steht.

0689

0289

Ende

Anfang

Dann zogen wir weiter durch das sonnenverbrannte ebene Gelände, bis die Sonne unterging und wir an einem Ort, der Choas benannt war, die Tiere entluden, um hier zu bleiben. Es wehte aber ein äußerst starker anhaltender Wind, und wir konnten mit aller Kraft unsere Zelte <II, 543> nicht aufstellen, so oft wir sie an den Stangen festmachen wollten, riß er sie wieder von ihnen los und warf sie auf den Boden. Voller Wut ließen wir sie, nachdem das oftmals geschehen war, schließlich dort liegen. Wir liefen auch, wie wir es gewohnt waren, um Reisig und Holz zu sammeln im Gelände umher, konnten aber nichts Brennbares finden. So nahmen